Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 77 (1986)

Heft: 12

Rubrik: Für Sie gelesen = Lu pour vous

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Probleme für die energieerzeugenden Länder der IEA. Die Lösung dieser Probleme liegt naturgemäss im nationalen Rahmen, sollte aber nicht die langfristigen Zielsetzungen der internationalen Energiepolitik gefährden. Die Entwicklung seit 1973 hat bewiesen, dass die gemeinsamen Zielsetzungen der langfristigen Energiepolitik am besten durch flexible, offene und widerstandsfähige Märkte erreicht werden, die durch die nationale Politik, je nach den unterschiedlichen Gegebenheiten, unterstützt werden sollten. Die Politik muss sich an den langfristigen Entwicklungstrends und Risiken und nicht an möglicherweise nur kurzfristigen Marktentwicklungen ausrichten.

Im gegenwärtigen Zeitpunkt besteht kein Bedarf nach zusätzlichen internationalen energiepolitischen Aktionen. Wir haben Zeit, die mittel- und langfristigen Aussichten im Lichte der jüngsten Marktentwicklung zu überprüfen und den Regierungen als Entscheidungshilfe für später evtl. notwendige Anpassungsmassnahmen an die Hand zu gehen. Die langfristigen Zielsetzungen der internationalen Energiepolitik, die vor allem darauf abzielen, unsere Energieversorgung dauerhaft zu sichern, bleiben unverändert bestehen.

Dr. *A. Meichle*, Stv. Direktor BKW

Für Sie gelesen
Lu pour vous

Massenmedien und Kernenergie

Journalistische Berichterstattung über ein komplexes, zur Entscheidung anstehendes, polarisiertes Thema - Ulrich Saxer, Heinz Gantenbein, Martin Gollmer, Walter Hättenschwiler und Michael Schwanne: 346 Seiten, 21 graphische Darstellungen, 67 Tabellen; Verlag Haupt, Bern und Stuttgart; Fr. 44.–.

Ulrich Saxer und seine Mitautoren legen mit ihrer soeben publizierten Arbeit - nach eigener Aussage - «eine Medien-Produktionsanalyse vor, wie sie in dieser Komplexheit in der Schweiz wohl noch kaum realisiert worden ist».

Der Titel der vom Nationalfonds unterstützten Arbeit macht neugierig. Man hätte eigentlich schon lange gern gewusst, welcher Stellenwert der Kernenergie-Berichterstattung in den Medien zukommt. Nach der Lektüre des Buches ist man aber leider nicht wesentlich klüger als zuvor.

Die Arbeit zerfällt deutlich in zwei Teile: Einerseits enthält sie Aussagen, die direkt und untrennbar mit dem Thema «Kernenergie» zu tun haben. Beim weit überwiegenden Teil der Untersuchung handelt es sich andererseits ganz einfach um eine Studie über die Berichterstattungsart von Zeitungen allgemein. Bei jedem anderen Thema mit vergleichbarem politischen Stellenwert wären die Autoren mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit zu den genau gleichen Ergebnissen gekommen.

Aufmachung, formale Gestaltung, Art und Weise der Aufteilung zwischen Bericht, Meldung und Kommentar haben wenig mit dem Thema, sehr viel aber mit den redaktionellen Gepflogenheiten zu tun. Wichtiger als das Thema selbst ist in diesem Zusammenhang auch, ob eine Zeitung über Dutzende von Redaktoren verfügt (von denen sich einer auf Kernenergie spezialisieren kann) oder ob ein einziger Redaktor die Zeitung im Alleingang bewältigen muss. Diesem Umstand tragen die Autoren zuwenig Rechnung. Die Bewertung, die dann in diesem Kapitel vorgenommen wird, ist denn auch fragwürdig und gelegentlich an der Grenze des Anstandes.

Jener Teil der Studie, welcher tatsächlich direkt etwas mit der Kernenergie zu tun hat, ist durch zwei Merkmale gekennzeichnet: Er enthält einerseits zu viele Banalitäten, andererseits scheinen die Autoren viele Elemente der Kernenergiediskussion nicht begriffen zu haben.

Kann man über die Banalitäten manchmal sogar noch schmunzeln, so verursacht das zweite Merkmal schon eher Ärger. Da werden Thesen der Kernenergiegegner kritiklos übernommen oder finden gar ihren Niederschlag in der Bewertung. Das beginnt schon auf Seite 4, wo es heisst: «Und schliesslich greifen die Medien ... in den politischen Entscheidungsprozess ein, weil die Wissenschaft sich über die mit der Kernenergie verbundenen Risiken nicht einig ist». Diese Behauptung findet sich, gewissermassen als Credo, in fast jeder Gegner-Publikation, ungeachtet der Tatsache, dass sie schon unzählige Male richtiggestellt wurde. «Die Zunahme der ablehnenden Stimmen über die Jahre hinweg ... (lassen) da immerhin auf einige Sensibilisierungseffekte ... schliessen» (S. 24). Wie kommt es dann, dass die Atominitiative 1984 mit höherer Nein-Mehrheit abgelehnt wurde als jene 1979? Die Massierung von Kernkraftwerken in der Nordwestecke der Schweiz» (S. 163) wird ebenso kritik- und kommentarlos übernommen wie die «Beinahe-Katastrophe von Three Mile Island» (S. 170).

Während mit diesen Aussagen bewusst oder unbewusst eine falsche, da einseitige Ausgangslage geschaffen wird, lassen andere Aussagen auf mangelndes Verständnis gewisser Zusammenhänge in der Kernenergiediskussion schliessen. Da wundern sich die Autoren zum Beispiel etwas darüber, dass St. Gallen recht häufig als sogenannter «Berichterstattungsort» auftaucht. Wenn man allerdings berücksichtigt, dass sich im untersuchten Zeitraum die Schweizerische Energiestiftung (SES) sehr häufig zu Wort meldete, wird das Erstaunen schon viel geringer: SES-Präsident war damals Nationalrat Franz Jäger, St.Gallen.

Insgesamt hinterlässt das Werk einen zwiespältigen Eindruck. Dieser wird durch die Art der verwendeten Sprache noch verstärkt: «... mehr oder minder komplex angelegte Rollenkonfiguration des Kommunikators gebunden, auch wenn diese in der Forschungsgeschichte kontroll-kybernetisch und system-theoretisch umformuliert und reformuliert wurden» (S. 282). Sollte sich ein publizistisches Seminar nicht auch etwas um die Schönheit und die Verständlichkeit der deutschen Sprache bemühen? *R.A. Leder*

Das neue Hochspannungskabel
Le nouveau câble à haute tension

Dätwyler

Dätwyler AG
Schweizerische Kabel-, Gummi-
und Kunststoffwerke
CH-6460 Altdorf / Schweiz
Telefon 044 4 11 22
Telex 866 364 dag ch

Das Kabel, speziell für Wechsellast und hohe Betriebssicherheit

Das Kabel mit der durchdachten Konstruktion

Das Kabel ohne Kompromisse

ixotherm®

Le câble spécialement apte à supporter de grandes variations de charge tout en conservant une haute fiabilité

Une solution sans compromis

Le câble où toutes les contraintes ont étè prises en compte

Leiterschirm – trockenvernetzte XLPE-Isolation – Isolationsschirm zu einer Einheit verschweisst für Spannungen von 10 kV bis 170 kV

Ecran sur conducteur – isolation en polyéthylène réticulé à sec – écran sur isolation réunis en une seule entité pour les tensions de 10 à 170 kV

Alles unter Kontrolle.

Das Registriersystem ME 2005.

Zur Funktionssicherung und schnellen Beseitigung von Störungen moderner Anlagen in Industrie, Verkehr und Energiewirtschaft müssen Prozeßdaten schnell und zeitlich genau protokolliert werden. Unser System spricht auf Millisekunden genau an und druckt bis 1024 Meldungen zu 42 Zeichen zeitfolgerichtig aus. Zahlreiche Programmvorteile gestalten den Einsatz problemlos und einfach.

Damit Sie die Kontrolle behalten: Mauell. Messen und Regeln, Überwachen und Steuern von Anlagen und Prozessen.
Telefon 01 / 844 48 11

Mauell AG · Furtbachstrasse 17 · 8107 Buchs · Telex 827100

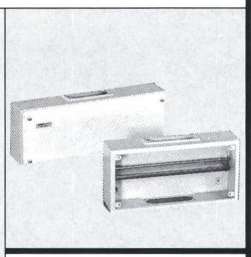
mauell

Vom Kleinsten bis zum Grössten ELDON Schaltschränke von Knürr

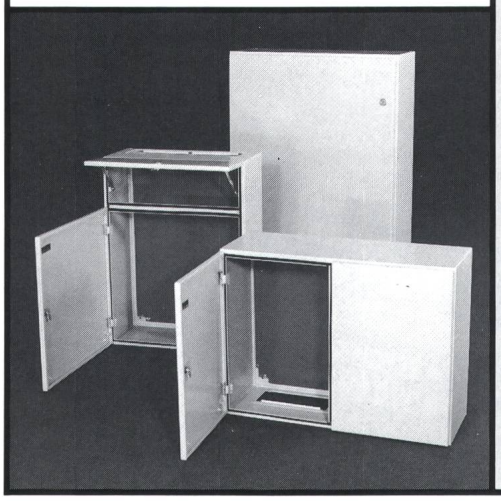
Knürr AG
Bruggacherstr. 16
8117 Fällanden
Tel. 01/825 07 07
Telex 59 706
knuag ch

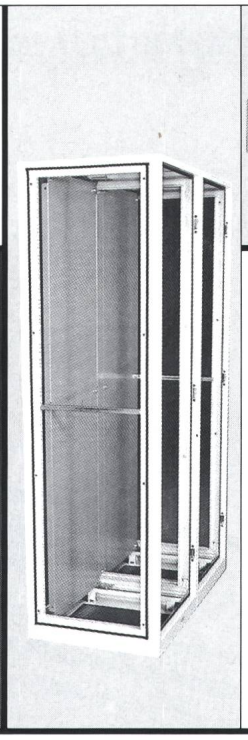
knürr

In Sachen Schaltschränke haben wir für jede Anforderung die richtige Lösung. Vom kleinen Klemmen-Kasten 120 x 160 x 100 mm bis zum grossen Doppeltürenschrank 2000 x 1600 x 400 mm. Ausführungen nach DIN 400 50 von IP 44 bis IP 65. Standard liefern wir auch rostfreie Gehäuse in 18/8 Stahlblech.
Verlangen Sie Unterlagen.

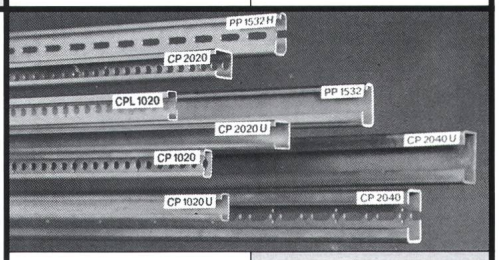


Büro Morges
1110 Morges
Rue du Sablon 23
Tél. 021/72 13 90





Das ELDON Schaltschrank-Lieferprogramm bietet auch reichhaltig Zubehör, wie C-Profile, DIN-Schienen, verschiedene Schlossvarianten und Schlosshandgriffe, Flanschen in allen denkbaren Arten, Winkelschienen, Gleitmuttern usw. usw...



ELDON

14/85